

LNU Kalmar, Frühjahr 2015 - Erfahrungsbericht



Ich habe mich erst recht spät dazu entschlossen noch während des Bachelors für ein Semester ins Ausland zu gehen. So kam es, dass ich erst im Juni zum International Student Office gegangen bin. Dort habe ich explizit nach Plätzen in Großbritannien und Skandinavien an englischsprachigen Universitäten gefragt. Da ich jedoch schon für das darauf folgende Sommersemester ins Ausland wollte, waren nur noch einige Restplätze verfügbar: in London an der Kingston University, eine Universität in Norwegen sowie die schwedischen Universitäten in Östersund und Kalmar. Meine Entscheidung ist ziemlich schnell auf Schweden gefallen, da ich nicht in einer Großstadt wie London studieren wollte und das Studienangebot der norwegischen Universität nicht ganz meinen Vorstellungen entsprach. Außerdem war ich bereits in Schweden im Urlaub und habe mich in diese weitläufige und noch sehr natürliche Landschaft verliebt. Es blieben also die Universitäten in Östersund und Kalmar übrig. Das Kursangebot in Kalmar hat mich gleich überzeugt, ebenso wie die Bilder, die ich von der Stadt im Internet gefunden habe. Kalmar ist eine sehr idyllische Kleinstadt an der Ostseeküste gegenüber der Insel Öland.

Ich habe die Entscheidung nach Kalmar zu gehen nie bereut! Die Stadt war genau so wie ich es mir gewünscht habe: recht klein und überschaubar, sodass man alle Wege bequem mit dem Fahrrad erledigen kann, aber trotzdem groß genug, um alles zu haben, was man braucht. In der Stadt gibt es sehr viele Cafés und Restaurants, mehrere Pubs und Clubs, viele Einkaufs- und

Shoppingmöglichkeiten, Kinos und Theater, sowie verschiedene Sportcentren mit einem großen Angebot an unterschiedliche Kursen, Fitnessbereichen, Schwimmbecken und Saunen.

Leider hatte ich jedoch einige Anfangsprobleme, bevor das Semester begonnen hat. Im Dezember habe ich von Kalmarhem, der Wohnungsverwaltung, ein Angebot für ein Zimmer in einer 4er WG bekommen. Damit dieses Angebot nicht verfällt sollte ich bis zum 31. Dezember die Miete für das gesamte halbe Jahr überweisen. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich jedoch noch keine Zusage von der Linnaeus Universität erhalten. Natürlich habe ich daraufhin versucht mit den zuständigen Personen der Universitäten von Oldenburg und Kalmar Kontakt aufzunehmen, um in Erfahrung zu bringen, ob ich für das Auslandssemester zugelassen bin. Man hat mir jedoch leider keine Antwort geben können und mich nur von einer Person zur anderen weiter gereicht. Kurz vor Weihnachten haben ich und mein Vater entschieden das Geld zu überweisen und einfach zu hoffen, dass ich nach Kalmar gehen kann. Wir konnten auch nicht länger mit der Überweisung warten, da man gut zwei Wochen für die Transaktionsdauer einplanen sollte. Erst am 07.01. habe ich die Bestätigung erhalten, dass ich zugelassen bin und am 16.01. zur Einführung in Kalmar erwartet werde. Ich hatte also gerade mal etwas über eine Woche Zeit um zu planen und zu packen. Zum Glück wurde ich mit dem Auto nach Schweden gebracht, da die Flüge zu diesem Zeitpunkt schon extrem teuer waren! Ich habe auch von anderen Erasmus-Studenten in Kalmar erfahren, dass diese erst Anfang des Jahres die Zusage bekommen haben. Somit war dies kein Einzelfall und definitiv etwas, dass verbessert werden sollte! In einem späteren Gespräch mit Leuten von der Studentenorganisation ESN in Kalmar habe ich erfahren, dass diese bereits im November wussten, dass ich für das Semester zugelassen war. Diese konnten sich auch nicht erklären, warum die Zulassungsbestätigungen erst so spät bei uns angekommen sind.

Nachdem ich dann also endlich in Kalmar angekommen war und mein Zimmer bezogen hatte, ging es am Wochenende mit der Einführungsveranstaltung für Exchange-Studenten weiter. Hier haben wir alle wichtigen Informationen erhalten und eine Stadt- sowie Schlossführung bekommen. Währenddessen hatten wir auch genügend Gelegenheiten die anderen 70 Erasmus-Studenten, die für dieses Semester nach Kalmar gekommen sind, kennen zu lernen. Für das knüpfen von Kontakten war auch die erste Woche des Semesters sehr wichtig. Zum einen hatten wir natürlich unsere ersten Veranstaltungen, zum anderen hat das ESN-Team aber auch jeden Nachmittag oder Abend die verschiedensten Sachen für uns organisiert: Filmabende, Stadt-Rally, Welcome-Dinner, Pub-Tour, LaserTag, Partys und sportliche Aktivitäten. Dank des ESN-Teams war die erste Woche ein perfekter Einstieg in das Semester und jeder hatte nach dieser Zeit schon einen großen Freundeskreis.

Die Lehrveranstaltungen waren ziemlich ähnlich zu denen, die ich bis dahin in Oldenburg hatte, nur dass die Anzahl der Teilnehmer zum Teil erheblich kleiner war. So saß ich in einem Kurs zum Beispiel nur mit vier anderen schwedischen Studenten und dem Professor zusammen in einem Raum. Die restlichen 30 Teilnehmer waren Distanz-Studenten, die online zugeschaltet waren oder die per Video aufgezeichnete Vorlesung später angeschaut haben. Nur an drei Terminen waren alle Teilnehmer zusammen in Kalmar. Ich fand es im ersten Moment schon ziemlich eigenartig, dass der Professor per Webcam gefilmt wurde und zeitgleich zur Vorlesung Fragen der Distanz-Studenten live im Chat beantwortet hat, aber auch daran hatte ich mich bald gewöhnt.

Sehr zu empfehlen ist von meiner Seite aus die Teilnahme am Beginner-Schwedischkurs. Es werden immer zwei verschiedene Kurse angeboten, ein non-credit Kurs und einer, für den man 6 Kreditpunkte bekommt und mehr lernt. Ich habe zu Beginn von dem non-credit zu dem credit-Kurs

gewechselt und war auch sehr froh darüber. Meine Freunde, die in dem anderen Kurs geblieben sind, waren am Ende sehr enttäuscht und hatten das Gefühl gar nichts gelernt zu haben. Man muss auch keine Angst davor haben, in dieser Fremdsprache benotet zu werden, da es besonders den Deutschen im allgemeinen sehr leicht fällt im Unterrecht mitzukommen. Schwedisch und Deutsch sind von der Grammatik und auch von Wortschatz sehr ähnlich und zeigen viele Überschneidungen. Es sind zwar einige durch die erste Prüfung des Schwedischkurses gefallen, darunter befand sich jedoch niemand aus Deutschland. Alle deutschen Erasmus-Studenten hatten eine gute bis sehr gute Note in Schwedisch und viele von denen haben nicht dafür gelernt. Also: Falls Du überlegst nach Schweden zu gehen, mache auf jeden Fall den schwedisch Kurs mit. Am Ende des Semesters kannst vielleicht auch du ein bisschen Smalltalk mit deinen schwedischen Kommilitonen halten!

Neben der Uni hast du natürlich auch viel Freizeit. Um uns die Möglichkeit zu geben, einerseits Schweden und den Baltischen Raum, andererseits auch die anderen Erasmus-Studenten etwas besser kennen zu lernen, hat das ESN-Team zusammen mit einem Reisebüro verschiedene einwöchige Trips organisiert. Einer von denen ging im März hoch in den Norden nach Lappland, wo wir unter anderem Schneemobil und Hundeschlitten gefahren sind, einen Abstecher nach Narvik in Norwegen gemacht haben und die Polarlichter gesehen haben. Das war einfach nur unglaublich und definitiv empfehlenswert! Der nächste Trip hieß Sea Battle und war praktisch eine mehrtägige Tour auf einem Partyboot mit 2.000 Exchange-Studenten aus ganz Europa. Wer gerne die Sau raus lässt und feiern geht ist auf dieser Tour garantiert gut aufgehoben, alle anderen sind vielleicht doch besser beraten einen Bogen um diese Veranstaltung zu machen und lieber den dritten Trip zu buchen. Dieser ging mit der Fähre von Stockholm über Tallinn nach St. Petersburg und weiter nach Helsinki. Auch diese Fahrt habe ich sehr genossen und empfehle sie unbedingt weiter! Man sieht wirklich viel und kann noch mehr erleben und das alles für relativ wenig Geld.

Alles in allem muss ich sagen, dass mein Semester, trotz der anfänglichen Schwierigkeiten, wirklich unglaublich war! Während dieser fünf Monate habe ich wesentlich mehr gesehen und erlebt, als ich mir vorher vorstellen konnte und das alles, obwohl ich nebenbei sogar noch meine Bachelorarbeit geschrieben habe. Zudem habe ich nun einen ziemlich großen internationalen Freundeskreis mit Leuten aus allen Teilen der Welt und stehe jetzt vor dem Problem, dass ich demnächst viel Geld verdienen muss, um alle wie versprochen in den nächsten Jahren besuchen zu können. Es ist eine einmalige und unglaubliche Erfahrung, ein halbes Jahr lang in einem fremden Land zu leben und so vielen Leuten der unterschiedlichsten Nationalitäten Kontakt zu haben. Man lernt einerseits wirklich viel über andere Kulturen, Länder und Lebensweisen, andererseits lernt man aber auch viel über sich selbst.

Ich bin froh, dass ich ins Ausland gegangen bin und Kalmar war für mich die perfekte Wahl!